

BILDHAUER-SYMPIOSIUM 2012

18. Internationales Symposium Sur En/Sent CH

Nicht nur ein Geheimtipp für Kenner, sondern ein Leckerbissen für Kunstbessene und Naturbegeisterte, das ist der **Skulpturenweg Sur En!** Links und rechts eines Waldweges von über einer Stunde Marschdauer finden sich die verschiedensten Kunstwerke aus Holz und Stein, manchmal mit Metall ergänzt, eingebettet in den Mischwald des Unterengadins. Über hundert Skulpturen zu wechselnden Themen sind in den letzten 18 Jahren entstanden und haben sich teilweise abgelöst, sei es aus Altersgründen oder weil sie Käufer gefunden haben.

Jedes Jahr finden sich in der zweiten Hälfte des Monats Juni gegen zwanzig Künstlerinnen und Künstler aus ganz Europa auf dem Campingplatz in Sur En ein, um neue Kunstwerke zu schaffen. Dieses Jahr fand dieses **Symposium** vom 17. bis 23. Juni 2012 statt. Da die Bildhauer und Bildhauerinnen diesmal das Thema frei wählen konnten, war es besonders spannend zu sehen, was sich aus den rohen Marmorblöcken oder den dicken Lärchenstämmen entwickeln würde.



Im Folgenden werden die diesjährigen Künstlerinnen und Künstler mit ihren Werken kurz vorgestellt:

Anne&gret Kalvelage aus Weisenbach in Deutschland hat mit der Kettensäge einen „Turnerinnenturm“ geschaffen. Sie schreibt dazu: „Sonnenschein am Morgen. Ein paar üppig gebaute Damen vollbringen akrobatische Höchstleistungen. Einem Turm gleich,

streben sie in die Höhe. Hier und da scheint die Balance verloren zu gehen – wird ihr Bauwerk halten?“



Tanja Röder aus Pfaffenhofen in Deutschland verwandelte einen langen Lärchenstamm in eine Frau mit Flügeln: „Engel“.



Jacky Orlor aus Näfels schuf eine Holzskulptur mit dem Namen „Synapsis“. Dazu notierte sie: „Raum schaffen – Raum einnehmen – verbinden – wachsen“.





Susanna Giese aus Stuttgart arbeitete ein feines Gesicht aus ihrem Holzstamm heraus:
„Ich und die Welt sind Eines nur“.





Kathrin Hubl aus Oerlenbach in Deutschland zauberte aus dem Lärchenholz ein „Taschentuch“. (Oder ist es eine Draperie?)



Julia Roth aus Basel verarbeitete den harten Marmor zu einer Baumwurzel: „Suche nach Wasser“.



Dominik Hollenstein aus Sankt Gallen verband Holz mit Glas zu einer „Windharfe“. Er erklärt: „Wenn Wind über die Glasöffnungen «streicht», entstehen unterschiedliche Töne.“



Guido Keller aus Andeer formte seinen Marmorblock zu einem geschwungenen „Cultrum“. Er meint dazu ergänzend: „Dieser Stein ist Teil einer Skulptur, welche nach Möglichkeit im 2013 fertig gestellt wird. – Stein durchdringt Holz, Holz durchdringt Stein.“



Uwe Tillmann aus Mönchengladbach in Deutschland verwandelte seinen Stein zu einem eleganten Gebilde und nennt es: „Ur-Sprung“.





Thomas Lüscher aus Thalheim, selber musikalisch, kombinierte Lärchenholz mit Bronze: „Musik“.



Gamelle.ch aus Kehrsatz stellte zwei aufeinander bezogene Marmor-Skulpturen in den Wald: „Ohne Titel“.



Niklaus Mohler aus Rheinfelden bemalte und verband seine ausgesägten Latten zu:
„Cassiopee, die Sterne und der Mond“. Sein Beschrieb: „Engadiner Sternenhimmel,
Cassiopee, Sternenlicht und viele andere Sterne, mit dabei der Mond. Mögen sie immer
für uns scheinen!“



Gabriel Köfler aus Imst in Österreich bearbeitete seinen Stein zu einem: „Litho - Thron“.





Unmittelbare, persönliche Erfahrung spricht aus den Worten von Peter Gredig, wenn er zu seinem Kunstwerk sagt: «Die Skulptur „Bewegte Erde“ (Tektonische Platten) ist allen Menschen gewidmet, die in diesem Jahr durch Erdbeben, Kriege oder andere Schicksale betroffen worden sind.»





Peter von Burg aus Einsiedeln und Daniel Cotti aus Ramosch machten mit ihrem Riesenmobile einen Traum wahr: „Bewegung ist Leben“. Ihr Kommentar lautet: „Unser Mobile ist ein Stück Poesie, das vor Lebensfreude tanzt und überrascht.“





Jean Badel aus Guarda und Ole Eichler aus Hamburg fügten zwei verschiedene Holzskulpturen zu einem Ganzen: „Lilith No.69“ (Für Nicht-Eingeweihte: 69 ist das Krebszeichen.)





Natürlich sollte auch das gesellige Zusammensein nicht zu kurz kommen. Vor allem am Schluss traf man sich am Samstag, den 23. Juni 2012, zur **Finissage** bei Musik, Tanz, Trank und leckerem Mahl auf dem Campingplatz. Eine besondere Ehre erwies dabei dem Symposium der Gemeindepräsident von Sent mit seiner kurzen Begrüßungsadresse. Hier gab sich die Gelegenheit, Erfahrungen und Begegnungen der letzten Tage zum – vorläufig – letzten Mal auszutauschen. Dankbar waren alle aber auch über das Wetter: Die ganze Woche Sonnenschein, manchmal etwas zu heiss, mit Temperaturen von über zehn Grad am Morgen bis über dreissig Grad am Mittag und angenehmen 20° bis 25° am Abend. In der zweiten Wochenhälfte gab es zwischendurch auch ein wenig Regen, aber vornehmlich nur nachts.



Wie die letzten Jahre haben auch dieses Mal verschiedene **Sponsoren und Voluntaris** das Symposium finanziell und tatkräftig unterstützt:

- Restaurant Sper la Punt, Sur En / Sent
- Hotel Val d'Uina, Sur En / Sent
- Jürg Mader Transporte, Sent
- Bosshardt Handels AG, Sur En / Sent
- Grange Jean Jacques Fully
- Camping Sur En, Sur En / Sent
- Urs Beer, Stäfa
- Kulturförderung KANTON GRAUBÜNDEN
- Sämi Wingeyer, Sur En / Sent
- Jürg Schäfer, Sur En / Sent

Ihnen allen sei der beste Dank ausgesprochen!

Organisiert wird die Veranstaltung von der **ART ENGIADINA**. Dies ist ein vor einem Jahr gegründeter Verein, der die finanzielle Absicherung der Symposien garantieren soll, aber auch für den Unterhalt des Skulpturenweges zuständig ist. Wer sich ernsthaft für unsere Aktivitäten interessiert, ist herzlich eingeladen, Verbindung mit uns aufzunehmen:

ART ENGIADINA, SUR EN/SENT, Sur En, CH-7554 Sent

Präsident: Urs Beer, Stäfa, 079 414 34 22

Weitere Auskünfte: Wolfgang Bosshardt, Sur En, 079 611 11 47

Und nun sind alle gespannt auf das **nächste Symposium**, es findet statt:

vom 16. bis 22. Juni 2013

Jürg Schäfer